

Juli 2022

निर्धारित समय	अनुमानित समय	एयरलाइन	उड़ान संख्या	गंतव्य / के रास्ते
13:55	13:55	IndiGo	6E 2134	बेहरातून
14:00	14:00	IndiGo	6E 2087	गोरखपुर
14:00	14:00	GO FIRST	G8 185	जम्मू
14:10	14:10	IndiGo	6E 2176	मुंबई
14:10	14:10	GO FIRST	G8 336	मुंबई
14:15	14:15	IndiGo	6E 2146	दुर्गापुर
15:00	15:00	IndiGo	6E 2187	हैदराबाद
15:00	15:00	IndiGo	6E 2196	चंडीगढ़
15:10	15:10	IndiGo	6E 2095	बाराणसी
15:20	15:20	IndiGo	6E 2082	कोलकाता
15:25	15:25	IndiGo	6E 2066	ओरंगाबाद
15:40	15:40	GO FIRST	6E 2115	चेन्नई
15:45	15:45	GO FIRST	G8 187	धीनगर
15:50	15:50	IndiGo	6E 2026	बखनड

GAR लिए 0124-3376000, 4797300, गर बाल



*Eine Projektreise ist immer ein Abtauchen in eine andere Welt.  
 Man sieht es schon an den Anzeigetafeln des*

Zweieinhalb Jahre liegt mein letzter Projektbesuch zurück. Eine Zeit in der die Weltgemeinschaft durcheinandergewirbelt und sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Und in dieser Zeit sind gravierende, neue Ereignisse aufgetreten, die zumindest Deutschland und Europa in Atem halten, weitreichendere Auswirkungen sind zu befürchten und ein Ende ist nicht absehbar. Das hat dazu geführt, dass Probleme, die auch vor dem Auftreten von Covid19 und dem Krieg in der Ukraine, um nur zwei Ereignisse zu nennen, existierten, drängend waren und sind, in den Hintergrund gerieten. In den Medien nicht mehr präsent, in den Köpfen der Menschen ebenso wenig. Dabei werden sich so manche Problematiken noch mehr verschärfen, allein, weil niemand mehr so genau hinschaut. Auch und gerade das Thema Hunger, das immer häufiger thematisiert wird, wird für viele Menschen gravierend werden. Provoziert durch einen Machthaber im Osten. Damit einhergehend sind weitere Katastrophen beinahe unvermeidbar. Auch die Weltklimalage wird keinesfalls besser werden, wenn sich nunmehr alles auf eine Person und deren Handlungen konzentriert und diese bemerkenswerterweise nicht nur die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit absorbiert. In der Konsequenz wird dies Unsummen an Geldern verschlingen. Gelder, die anderenorts sinnvoller investiert werden könnten.

Mir wurde übrigens berichtet, dass Menschen, die gegen den Einmarsch Russlands in der Ukraine protestierten, in der größten Demokratie der Welt in Polizeigewahrsam genommen wurden. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll.

Leider ist es Fakt, dass gerade so kleine NGO's wie unsere sehr schnell veränderte Situation zu spüren bekommen. (Natur)Katastrophen sind für uns häufig auch Katastrophen. In Indien hat sich das auf unsere Arbeit bisher nicht ausgewirkt. Zum Glück! In Deutschland insofern, als die Spenden derzeit in Richtung UkraineProbleme und Flüchtlinge fließen. Das ist verständlich und auch richtig. Allerdings sollten bestehende Projekte nicht vergessen werden, damit sie weitergeführt werden können. Das gilt nicht nur für unseren Verein. Keinesfalls wollen wir uns davon abhalten lassen weiterhin in Indien aktiv zu sein. Unser bisheriger Erfolg in Sachen Bildung, Armutsbekämpfung und Hungervermeidung gibt uns recht.



Nach so langer Zeit der Abstinenz ist ein Wiedersehen ein großes Ereignis in einem Projekt. Die Begrüßung im Slum war dieses Mal ganz besonders. Die Menschen haben ihre tiefe Dankbarkeit für unseren Einsatz gezeigt. Wo sie sonst mit Emotionen immer sehr zurückhaltend sind, haben sie uns dieses Mal einen tollen Empfang bereitet, mit lautem Trommelwirbel und Stammestänzen. Es war sehr ergreifend.



Dass der Zeitplan in jeder Hinsicht mehr wie vollgepackt war, um alle wesentlichen Punkte abzuarbeiten versteht sich von selbst.

Um der Transparenz willen steht bei jedem Besuch natürlich die Kontrolle der Buchhaltung an erster Stelle. Meetings, in denen Wichtiges besprochen werden muss aus der Vergangenheit bis hinein in die Zukunft. Veränderungen, gewollt oder ungewollt müssen diskutiert werden. Wo also mit einem Projektbericht beginnen?

Eine neue Situation ist durch die Regierung von Gujarat hervorgerufen worden, indem ab 2023 die Grundschulzeit verbindlich auf acht Jahre festgeschrieben wurde. Für uns beinhaltet das gravierende Veränderungen die mit Kosten verbunden sind. Zukünftig werden wir mehr Kinder an der Schule haben. Das heißt, wir benötigen dringend mehr Raum, mehr Lehrkräfte, mehr Nahrungsmittel, mehr Kleidung und werden einen höheren Aufwand für medizinische Versorgung haben. Wie wir das alles bewerkstelligen sollen ist derzeit nicht ganz klar, vor allem in der jetzigen, doch angespannten Lage in Deutschland zum einen und den Mietverhältnissen vor Ort zum anderen. In Indien ist bezahlbarer Raum, wie auch in Deutschland nicht ohne weiteres verfügbar. Und auch in Indien hat man eine deutliche Preissteigerung zu verzeichnen. Wie auch immer, manchmal tut sich ja ein Türchen auf. Wer weiß.

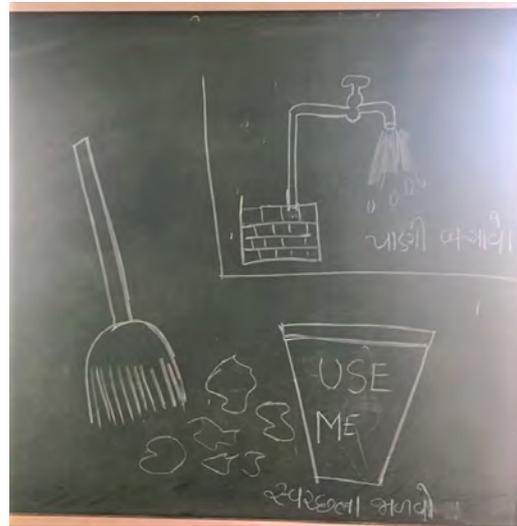
Der Lockdown, in 2020 von der indischen Regierung über Nacht ausgerufen, hat viele Menschen die am Rande der Gesellschaft leben, ebenso über Nacht, in Existenznöte gebracht. Viele Angestellte haben innerhalb kürzester Zeit ihre Arbeit verloren. (Kurzarbeitergeld ist in Indien ein unbekannter Begriff, genauso wie Sozialhilfe oder Hartz 4). Bei vielen Betroffenen ist die Großfamilie in der Situation eingesprungen. Für das riesige Heer der Tagelöhner, jener die an oder unterhalb der Armutsgrenze leben, gibt es keine unterstützende Großfamilie. Jeder muss selbst schauen wie er über die Runden kommt. Ganz schnell hat sich herauskristallisiert, dass die Randgruppen der indischen Gesellschaft mit einem massiven Hungerproblem konfrontiert waren. Denn wer als Tagelöhner kein Geld für den Tag erarbeiten

konnte, hatte nichts auf dem Teller, weil das nötige Geld für Lebensmittel nicht vorhanden war. Daher haben wir das Hilfsprogramm RESCUE AGAINST HUNGER ins Leben gerufen und konnten so durch die Unterstützung zahlreicher Spender für 500 Familien Wochenrationen mit Grundnahrungsmitteln verteilen. Diesen Job haben unsere Partner in Anand übernommen und dies mit Bravour gemeistert. Der Arbeitsaufwand hierfür ist übrigens enorm! Nach knapp zwei Jahren mussten wir das Programm leider einstellen. Seither konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Kinder, mit unserer Aktion *SAVE THE KIDS FROM HUNGER* Hierfür benötigen wir für ein Kind € 14,00 im Monat, um es mit einer täglichen warmen Mahlzeit und einer wöchentlichen Milchration zu versorgen. Derzeit befinden sich insgesamt 800 Kinder in diesem Programm. Alka und Manoj haben inständig gebeten dies weiter fortsetzen zu können. *Wir werden alles daran setzen, damit es klappt!* Es ist eine wichtige Investition in die Zukunft dieser Kinder. Während meines Aufenthaltes haben mein Begleiter Daniel Jost und ich an der Essensverteilung an mehreren Tagen teilgenommen und wir haben das als extrem anstrengend empfunden. Bei 42° schwülwarmer Luft in ständig vorgebeugter Haltung über einen längeren Zeitraum den Kindern Essen auszugeben ist eine echte Herausforderung. Man kann im Anschluss ganz genau die einzelnen Wirbel der Lendenwirbelsäule mit Namen benennen. Ich schwör´s! Für diese Kinder ist der Einsatz jedoch ein Segen! Es hat einem das Herz gebrochen diese zum Teil sehr abgemagerten Körperchen zu sehen. Wie sie brav in der endlos langen Schlange anstanden, mit ihren Blechtellern in den Händen und darauf warteten ihren Essensanteil aus den riesen Behältern zu erhalten. Und dann: Das Strahlen in den Augen. Man vergisst dabei die Rückenschmerzen.



Die verteilte Milch wurde immer an Ort und Stelle verputzt und um sauberes Trinkwasser aus Beuteln, die Manoj verteilte, gab es sogar immer wieder Streit. Sauberes Trinkwasser ist ein ernsthaftes Problem, das längst bei diesen Menschen angekommen ist. Natürlich habe das die Kinder längst begriffen! Ein wichtiges Problem, das der Verein auf seine Agenda gesetzt hat.

Auch in Sachen Umweltproblematik sind wir seit einiger Zeit an unserer Schule in Anand aktiv. Ich konnte Alka und Manoj dafür begeistern die Thematik im Unterricht aufzunehmen. Seit mehr als einem Jahr werden die Schüler darin unterrichtet. So kam die Offerte durch den Landkreis Rems- Murr mit der Agenda 2030 genau zur richtigen Zeit. Unterstützung können wir immer brauchen! Die Agenda 2030 des Landkreises lobt Unterstützungen und Preise für Organisationen aus die sich in Sachen Klima und Umwelt engagieren. Auch die Backnanger Kreiszeitung hat sich daran beteiligt. Der Verein Mädchenschule Khadigram hatte sich beworben und einen Zuschlag bekommen und bei der Zeitung einen Leserpreis gewonnen. So war es möglich eine Lehrkraft einzustellen, die sich speziell mit diesem Thema im Unterricht befasst und den anderen Lehrerinnen hier aktuelles Wissen ihrerseits vermittelt, damit es von allen Lehrkräften im Unterricht eingebaut werden kann. Und das funktioniert super!



Bedingt durch die Reisebeschränkungen im Zusammenhang mit COVID19 konnten etliche Ideen meinerseits leider nicht umgesetzt werden. Aber das haben wir bei meinem aktuellen Besuch zum Teil nachgeholt. Nachdem die Kinder bisher in erster Linie Kräuter oder Blumen getopft hatten, haben wir bei meinem Besuch nun den Schwerpunkt auf Gemüse gelegt. Und zwar Gemüse die als Kletterpflanzen hochwachsen und möglichst noch durch das Blattwerk die Dächer der Hütten ein bisschen beschatten. Damit könnte man mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Schüler lernen in Containern Essbares zu ziehen und sich Gedanken zu machen, wie man eventuell das Raumklima in der Hütte vielleicht ein kleines bisschen verbessern könnte, soweit das möglich ist. Eine vollkommen neue Erfahrung, denn zu Pflanzen und den damit verbundenen Möglichkeiten haben diese Kinder keinerlei Bezug. Sie betreten damit Neuland und, man konnte es sehen, sie hatten ganz offensichtlich Spaß und waren neugierig auf das Neue.



Bei unserer Pflanzaktion mussten die Kinder lernen, dass man nicht einfach ein paar Samen auf den Boden gibt und dann wird schon was daraus. Sie mussten einige Vorarbeit leisten. Zum Beispiel dafür sorgen, dass Wasserabzugslöcher in den Pflanzgefäßen vorhanden sind und warum das notwendig ist. Die Erde musste von ihnen vorbereitet und mit Dünger angereichert werden. Und dann haben wir gemeinsam die Samen ausgebracht, von denen ja gar nicht viele notwendig sind. Sie waren schon ein bisschen enttäuscht darüber, dass es nur ein paar Samen pro Container gab, sie nicht mehr „buddeln“ konnten und in den Gesichtern konnte man den Zweifel sehen, ob hier wohl je eine Pflanze wachsen wird. Jedes Kind hat nun einen Container an der Hütte stehen und ist dafür verantwortlich. Ich bin gespannt was daraus wird. Im Unterricht haben wir mit den von uns mitgeschleppten Materialien (14 kg Übergewicht), gemeinsam

Bilder und Plakate gemalt, die sie zu Hause zeigen können, um auf die Umweltproblematiken hinzuweisen, die sie alle zum Teil fühlbar, betreffen. Kinder können mit den Eltern über die Probleme sprechen und sie näherbringen. Und vielleicht gelingt es ja, dass in mancher Hinsicht ein Umdenken möglich wird. Wobei man nicht vergessen darf, dass diese Menschen ohnehin keinen großen, ökologischen Fußabdruck hinterlassen, denn ihr Konsumdenken bezieht sich auf ganz wenige, *sehr* kleine Dinge. Und in einem Haushalt, wo Schmalhans Küchenmeister ist, sind die Mahlzeiten wahrlich alles andere als üppig und kostenbedingt natürlich vegetarisch. Dennoch ist es wichtig ein Bewusstsein für diese Probleme zu wecken und aufzuzeigen, die Menschen mitzunehmen. Keine Frage.



Einen Slum zu beschreiben ist nahezu unmöglich. Man muss es gesehen, gerochen, hautnah gefühlt, die Atmosphäre erlebt haben, um zu wissen wovon gesprochen wird.

Ein Slum bietet kaum Platz für Grün jedweder Art. Die „Wohn“Verhältnisse sind derart beschränkt! Von Würde kann hier niemand mehr sprechen. Beim besten Willen nicht! Es ist unvorstellbar, erschütternd und entsetzt mich bei jedem Besuch aufs Neue! Auch Daniel war völlig entsetzt. In so einer Umgebung gedeiht kaum etwas, was es angenehm, menschlich oder schön macht. Etwas fürs Auge, ein Aufatmen ermöglicht, ein angenehmes Gefühl auslöst. All das haben Slumbewohner nicht! Auch nicht die Kinder. Kein Raum zum Spielen und Toben zum Beispiel. Und im Monsun versinkt alles im Morast. Für uns unvorstellbar wie die Kinder hier aufwachsen müssen.

Diese Verhältnisse sind menschenunwürdig oder verachtend. Ich kann es nicht umschreiben.

Darum ist unser Engagement besonders wichtig und ich bin sehr froh mit Partnern zusammenzuarbeiten, die sich ebenfalls enorm einbringen und sich einsetzen. Unsere Schulkinder können dadurch in großem Umfang profitieren. Das macht Spaß zu sehen und



ist motivierend für mich. Besonders hervorheben muss ich an dieser Stelle das Engagement von Alka. Sie ist die Initiatorin von wunderbar einstudiertem Straßentheater. Die Kinder haben dies in der City Hall von Anand herrlich aufgeführt und in der voll besetzten Halle, mit 1500 Besuchern, tobenden Applaus erhalten für ihre Darstellungen. Diese Auftritte sind für die Kinder ungemein wichtig. Sie erhalten positive

Aufmerksamkeit, dass ihr Selbstbewusstsein stärkt. Sie stehen für eine Sache, vertreten sie spielerisch, haben Spaß und lernen dabei. Eine tolle Kombination.

Das Engagement des gesamten Teams an unserer Schule in Anand ist bemerkenswert. Wir können stolz sein mit solchen Partnern zusammenzuarbeiten. Das hatten wir schon ganz anders.

Herzlichst,  
Marianne Frank-Mast



„Ohne



Kommende Veranstaltungen an denen Sie uns treffen können:

Festival der Kulturen in Stuttgart auf dem Rathausplatz vom 12. bis 17. Juli 2022

Sie treffen uns täglich ab 16.30 Uhr an unserem Infostand. Wir verkaufen indische Gewürze und die beliebten Knatterboote.

Fest im indischen Dorf in Althütte, Am Brunnen am 17. Und 18. September 2022

SA ab 12.30 Uhr bis 20 Uhr und SO ab 11 Uhr bis 18 Uhr.

Verschiedene Programme. An beiden Tagen gibt es indische Speisen, Kuchen, Kaffee, Tee & andere Getränke sowie einen kleinen Flohmarkt.

Benefiz Café in Leverkusen in weihnachtlicher Atmosphäre am 18. Und 19. November 2022

von 13 Uhr bis 18 Uhr. Es gibt indische Linsensuppe und Samosas, Waffeln, Kaffee, Tee und Glühwein

Um 16 Uhr gibt es eine weihnachtliche Lesung.

Wir verkaufen Weihnachtsdeko, Gebäck, Marmeladen, Tonkabohnensirup. Es gibt einen kleinen Flohmarkt.